

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mit Karl May auf Reisen und Abenteuern

Ein Wort- und Bildbericht

Serien 1-20

May, Karl

Baden-Baden, 1950

Der Oelprinz

[urn:nbn:de:bsz:31-184152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-184152)

DER OELPRINZ

Ein seltsames Kleeblatt.

In Nordamerika im Staat Arizona liegt unweit der Hauptstadt Tucson die alte Mission San Xavier del Bac im Gebiet der Papago-Indianer. Dort hat ein irländischer Wirt ein Gasthaus, eine Schnapsbude, errichtet. Soeben sind zwölf trinkfeste Männer bei ihm eingekehrt, eine Bande von Rowdies, die ‚Finders‘ genannt. Sie erzählen, daß sie es auf deutsche Auswanderer abgesehen haben, denen sie einen Ochsen stehlen wollen, um sich einen Braten zu verschaffen. Da halten drei neue Gäste ihren Einzug in der Schänke. Ihr Äußeres ist selbst hier in Wildwest außergewöhnlich. Sie geben sich bescheiden und harmlos, beobachten aber scharf das Treiben der Finders; denn es sind die ehrlichen Westmänner Sam Hawkens, Dick Stone und Will Parker, Feinde alles Gesindels und weithin berühmt unter dem Namen ‚Das Kleeblatt‘.



Serie 9. Karl May: „Der Ölprinz“ Bild 1.

Ein Wettschießen.

Während die drei Westmänner Sam Hawkens, Dick Stone und Will Parker schon ahnen, daß sie in den Rowdies die Finders vor sich haben, deren Anführer Buttler heißt, während sie überdies vermuten, daß den Auswanderern hier Gefahr droht, lassen es sich die Gauner nicht träumen, wer die drei Jäger sind. Buttler macht sich an Sam heran, verspottet ihn und fordert ihn schließlich zu einem Wettschießen heraus. Anfangs verstellt sich der Trapper, fehlt und trifft nur das Schnapsfaß. Er tut sogar, als hätte ihm das Gewehr dabei eine Ohrfeige versetzt. Die Rowdies lachen. Erst später erkennen sie, daß sie sich in Sam getäuscht haben. Als es um hundert Dollars geht, überbietet Sam den Gegner spielend mit sicheren Treffern.



Serie 9. Karl May: „Der Ölprinz“ Bild 2.

Deutsche Auswanderer.

Sam Hawkens hat dem Anführer der Finders ein nettes Sümmchen abgewettet, das der Rowdy freilich nicht verloren gibt, weil er die drei harmlosen Männer baldigst auszuplündern gedenkt. Da nähert sich dem Haus der Auswandererzug, bestehend aus vier Ochsenwagen. Voran reitet der Scout, der Führer, sehr gut bewaffnet, nebenher zwei Jünglinge, die Messer, Revolver und Doppelbüchsen tragen. In zwei Wagen befinden sich Insassen, die neugierig herauspähen. Zum Ärger der Finders, die einen Zugochsen stehlen wollen, ziehn die Auswanderer vorüber, vermutlich, weil die Rowdies das Mißtrauen des Scout erwecken. So beschließen die Finders, ihren Streich am Abend auszuführen, wenn die Auswanderer ihr Lager aufgeschlagen haben.



Serie 9. Karl May: „Der Ölprinz“ Bild 3.



Serie 9. Karl May: „Der Ölgier“ Bild 4.

Bestrafte Überheblichkeit.

Es gelingt Sam Hawkens, die Auswanderer heimlich vor den Rowdies zu warnen. Aber er wird abgewiesen, weil das Oberhaupt der Deutschen, der alte Schmidt, ihn nach seinem Äußern falsch beurteilt. Die Folge ist, daß der Ochsenraub glückt. Eine saftige Lende erbeuten die Gauner. „Das Kleeblatt“ wird zum Schmaus eingeladen. Dazu stiftet Buttler ein Faß kalifornischen Wein. Die drei Jäger sollen unter den Tisch getrunken werden. Sie halten mit, weil sie wissen, daß die Finders den gestohlenen Ochsen bezahlen werden. Da erscheint der Scout nebst Schmidt und den übrigen Männern des Auswanderertrupps. Sie sind den Dieben auf der Spur und fordern Schadenersatz, können aber nichts erreichen. Sam läßt sie zunächst im Stich, um Schmidt für seine Überheblichkeit zu bestrafen.



Serie 9. Karl May: „Der Ölgier“ Bild 5.

Ein vereiteter Überfall.

„Das Kleeblatt“ Sam Hawkens, Dick Stone und Will Parker hat sich nicht unter den Tisch trinken lassen, sondern den Spieß umgedreht. Die drei Jäger haben die betrunkenen Finders samt den Wirt überwältigt. Da man den Gaunern nicht beweisen kann, daß sie die berühmten Finders sind, beschließt Sam, sie auf frischer Tat zu fassen. Er errechnet, daß sich die Schurken am nächsten Lagerplatz hinter Tucson über die Auswanderer hermachen werden, versichert sich der Hilfe einer kleinen militärischen Abteilung der Stadt und richtet es so ein, daß die Finders an der Kreuzung der Guadeloupestraße mit dem Weg von Babasaqui die Wagenburg der Deutschen überfallen. Da die Angegriffenen gewappnet sind, werden die Rowdies überlistet und im entscheidenden Augenblick gepackt. Gefesselt liegen sie am Lagerfeuer im Wagenrund.



Serie 9. Karl May: „Der Ölgier“ Bild 6.

Der Strafe entwischt.

Der Scout hat sich mit Sam Hawkens entzweit. Er will sich dem Westmann nicht unterordnen und wird fortgeschickt. Um sich dafür zu rächen, macht er gemeinsame Sache mit den Finders, indem er Buttler einen Fluchtplan unterbreitet. Am Tag nach dem Überfall wird der Streich ausgeführt. Der Scout reitet zurück nach Tucson. Dorthin wollen die Soldaten auch die Gefangenen bringen, während die Auswanderer ihren Weg fortsetzen. Buttler heuchelt Erschöpfung. Er wankt im Sattel und wird herabgenommen und von den Fußfesseln befreit. Plötzlich springt er auf, schwingt sich auf das Pferd des Leutnants und entflieht. Es glückt ihm, sich mit dem Scout zu vereinigen. Sie verstecken sich zunächst, um andern Tags den Auswanderern zu folgen, erfüllt von brennender Rachgier.